

## STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN

---

Carolin FLEISCHER, M.A., geb. 1982, ist Promotionsstudentin am Japan-Zentrum der LMU München und Kollegiatin im DFG Graduiertenkolleg *Funktionen des Literarischen in Prozessen der Globalisierung*. Vom 01.04.2012 bis zum 31.03.2013 forscht sie am DIJ Tokyo. Ihr Dissertationsprojekt wird betreut von Frau Prof. Dr. Evelyn Schulz und trägt den Arbeitstitel *Globalisierungsentwürfe im epischen, dramatischen und filmischen Werk von Terayama Shūji*. Mit den Mitteln der Intermedialitätsforschung wird untersucht, wie in ausgewählten literarischen, dramatischen und filmischen Werken des gegenkulturellen japanischen Künstlers Terayama Shūji (1935–1983) Globalisierungsentwürfe und Verflechtungen mit Globalisierungsprozessen gestaltet werden. Die Analyse fokussiert die folgenden Punkte:

- a) Terayama Shūjis künstlerische Selbstperformance als Globetrotter;
- b) sprachliche, künstlerische und literarische Entwürfe der Globalisierung;
- c) Globalisierungsprozesse auf internationaler Ebene (zwischen Japan und der USA sowie zwischen Japan und Ostasien);
- d) Globalisierungsprozesse in der Lokalität der entlegenen nordjapanischen Tsugaru-Region.

Julian PLENEFISCH, M.A., geb. 1982, ist seit 2009 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Arbeitsbereich Politik und Wirtschaft Japans der Freien Universität Berlin. Er war 2010 Kurzzeitgastdozent an der School of Oriental and African Studies (SOAS), University of London, und von Januar bis März 2012 mit dem Toshiba International Foundation Scholarship Gastwissenschaftler am Institute of Social Sciences (ISS) der University of Tokyo.

Er forschte vom Oktober 2012 bis Februar 2013 zu seinem Dissertationsprojekt *Nationales Bewusstsein und Globalisierung in Japan, um 1800* am DIJ. Das Dissertationsvorhaben hinterfragt, ob Japans Eingliederung in globale Netzwerke und die Entstehung eines nationalen Bewusstseins in Japan erst mit der Landesöffnung durch US-amerikanische Kanonenbootdiplomatie 1853/54 begonnen hat, und betont stattdessen die Interaktionen zwischen japanischen und europäischen Akteuren bereits um 1800

und ihre Auswirkung auf das Denken japanischer Akteure über ‚Japan‘ und die ‚Welt‘. Bereits im 18. Jahrhundert drangen russische Akteure in den Nordpazifik vor und banden so Japan in globale Netzwerke ein.

Das Forschungsvorhaben untersucht die qualitative Veränderung in der Interaktion mit russischen Akteuren um 1800. Die These dieser Arbeit ist, dass aufgrund der qualitativen Änderung der Interaktion ein wachsendes nationales Bewusstsein bei intellektuellen Akteuren in Japan ab 1800 nachweisbar ist. Dazu werden Materialien (Bilder, Karten, wissenschaftliche Aufsätze, politische Schriften) von japanischen Akteuren um 1800 ausgewertet und in den historischen Kontext eingebettet.

Christiane RÜHLE, M.A., geb. 1983, schloss 2010 ihr Magisterstudium in den Hauptfächern Japanologie und Politologie ab. Sie ist Doktorandin und seit Oktober 2011 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Japanologie der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main.

Das Dissertationsvorhaben mit dem Arbeitstitel *Glückskonsum in Japan – Eine Exploration japanischer Warenwelten und Lifestyle-Szenarien* wird betreut von Prof. Dr. Lisette Gebhardt und beschäftigt sich mit der japanischen Debatte um das konsumgestützte Streben nach einer guten Lebensqualität im urbanen Japan unter besonderer Berücksichtigung der soziokulturellen Generierung von Konsumentenbedürfnissen. Ziel des Projektes ist es, die enge Verknüpfung von kulturellen und soziopolitischen Aspekten im Konsumverhalten in Japan am Beispiel der Entwicklung des Glückskonsums seit Mitte der 1990er Jahre zu analysieren. In der Dissertation soll unter anderem den folgenden Leitfragen nachgegangen werden: Kann in Japan eine Glücksindustrie identifiziert werden? Wenn ja, welche Firmen bzw. Institute (Think Tanks) stehen hinter der Kreation solcher Güter und/oder der Durchsetzung von Glücksvorstellungen auf dem Markt? Können bestimmte Begrifflichkeiten auf dem Markt zu einer Glücksterminologie zusammengefasst werden?

Christiane Rühle ist von Oktober 2012 bis Juli 2013 Promotionsstipendiatin am DJJ.

Franziska SCHULTZ, M.A., studierte von 2004 bis 2011 Japanologie, Neuere Englische Literatur und Sinologie (Modernes China) an der Eberhard Karls Universität Tübingen und ist seit Anfang 2012 Doktorandin dort. Dazwischen verbrachte sie ein Auslandssemester in Kyoto an der Doshisha University.

Ihre Dissertation mit dem Arbeitstitel *Political Shocks within Japan-China Relations and their Effects on Bilateral Economic Exchange* beschäftigt sich mit den Auswirkungen politischer Schocks zwischen Japan und der Volksrepublik China auf verschiedene wirtschaftliche Bereiche der bilateralen

Beziehungen. Den Schwerpunkt bildet eine Analyse der Effekte, die auf den japanisch-chinesischen Handel und FDI zu beobachten sind. Daneben soll auch der Personenaustausch zwischen beiden Ländern, der für die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen von Bedeutung ist, insbesondere Tourismus und die Treffen von Spitzenpolitikern, berücksichtigt werden. Inwiefern wirken sich politische Schocks auf die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Staaten aus? Sind in diesem Rahmen kurz- oder langfristige Effekte auf wirtschaftliche Bereiche zu beobachten?

Das Stipendium am DIJ vom 01.03.2012 bis zum 28.02.2013 ermöglicht ihr den Zugang zu japanischen Primärquellen, die Sammlung von Datenmaterial und die Durchführung ergänzender Expertengespräche.

Simon SCHWENKE, M.A., geb. 1981 in Heilbronn, studierte von 2003 bis 2010 Japanologie, Mittelalterliche und Neuere Geschichte an der Freien Universität Berlin. Von 2006 bis 2007 war er Austauschstudent an der Keio University, Tokyo. Nach dem Studium arbeitete er von 2010 bis 2012 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Prof. Dr. Verena Blechinger-Talcott im Ostasiatischen Seminar der Freien Universität Berlin, bei der er zum Thema *Institutional Change of the Japanese Self-Defense Forces* promoviert. Die Dissertation beschäftigt sich dabei mit dem institutionell-normativen Wandel der Streitkräfte. Mithilfe eines qualitativen Forschungsansatzes wird der Frage nachgegangen, wie sich die Selbstverteidigungsstreitkräfte in der Zeit nach dem Ende des Kalten Krieges im Hinblick auf veränderte Rahmenbedingungen institutionell (im Sinne des Neuen Institutionalismus) verändert haben, und wie diese Veränderungen von Offizieren perzipiert und bewertet werden. Dabei wird, zusätzlich von einer umfassenden Quellenanalyse, auf Interviews mit Offizieren, Bürokraten und anderen Experten zurückgegriffen. Simon Schwenke war von März 2012 bis Februar 2013 Stipendiat am DIJ.

Felix SPREMBERG, M.A., geb. 1981, ist Promotionsstudent am Japan-Zentrum der LMU München. Vom April 2012 bis März 2013 forscht er als Stipendiat am DIJ. Sein Dissertationsprojekt *Sozialdemokratie in Japan – eine Analyse relevanter Akteure* wird betreut von Herrn Prof. Dr. Klaus Vollmer.

Die Studie widmet sich einer analytischen Bestandsaufnahme der gemäßigten Linken in Japan. In Abgrenzung zur These des Untergangs der Sozialdemokratie sollen in dieser Studie relevante Akteure identifiziert und charakterisiert sowie ihre Lage ermittelt werden. Dabei sollen die politischen Akteure erstmals mit dem theoretischen Bezugsrahmen zur Sozialdemokratie analysiert, und somit eine neue Perspektive auf die japanische Politik erschlossen werden. Wichtigste theoretische Grundlagen sind dabei die Theorie der Sozialen Demokratie, die auf Hermann Heller

zurückgeht, die Theorie der wohlfahrtsstaatlichen Regime von Gøsta Esping-Andersen und Norberto Bobbios Einordnung der Sozialdemokratie als „Liberalsozialismus“.